

Aus dem Bereich der Vereinten Nationen

Allgemeines

Generalsekretär | Bericht für die 75. Generalversammlung

- Rückschläge durch die COVID-19-Pandemie
- 2020 ein »Super-Aktionsjahr« für den Klimaschutz
- Höchststand an Vertriebenen und notleidenden Menschen

In seinem vierten **Bericht über die Tätigkeit der Vereinten Nationen** schwenkt Generalsekretär António Guterres von den Fortschritten, die es anlässlich des 75. Gründungsjahres der Vereinten Nationen zu vermelden gibt, direkt zu den größten Herausforderungen (A/75/1 v. 24.7.2020). An oberster Stelle steht neben fortgesetzter Ungleichheit, Armut und Ungerechtigkeit das Coronavirus. Die COVID-19-Pandemie habe »ganze Gemeinschaften und Gesellschaften brutal getroffen« (Abs. 4). Die Gegenmaßnahmen seien zwar schnell und umfassend erfolgt; er sieht jedoch die Ziele der Charta »schwer beschädigt« (Abs. 6). Zugleich mahnt er, dass der »Wiederaufbau nach der Coronakrise Hand in Hand mit dem Klimaschutz« gehen müsse (Abs. 10).

Bei der Bekämpfung von COVID-19 hat Guterres die am stärksten betroffenen Staaten und Bevölkerungsgruppen im Blick. Er lobt das geschlossene Vorgehen des gesamten Systems unter Leitung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) (Abs. 27). Man habe Schwachstellen, Ungerechtigkeiten und Lücken erkannt und könne diesen nachhaltig entgegenwirken (Abs. 34). Dank Verwaltungsreformen und IT-Investitionen sei zudem nahezu unterbrechungsfrei weitergearbeitet worden (Abs. 36).

Fünf Jahre nach der Verabschiedung der Agenda 2030 für nachhaltige Ent-

wicklung (Agenda 2030) geht es um die beschleunigte Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Als relevant identifiziert Guterres Daten und Statistiken (Abs. 40). Das Jahr 2020 sei außerdem ein »Super-Aktionsjahr« für den Klimaschutz (Abs. 46). Speziell die Zusagen von führenden Wirtschaftsverantwortlichen schätzt er als Ergebnis des Klimaschutzgipfels im September 2019 (Abs. 45). Im Kontext der Reform des Entwicklungssystems hätten die Residierenden Koordinatoren (RC) in ihrer Funktion als Leitung der 131 Landesteam (UNCT) zu spürbaren Verbesserungen auf lokaler Ebene geführt (Abs. 56).

Ende des Jahres 2019 hat die Zahl der durch Konflikte Vertriebenen mit 79,5 Millionen einen neuen Höchststand erreicht (Abs. 57). Mehr als 40 besondere politische Missionen und Friedenssicherungseinsätze sowie über 95 000 zivile und uniformierte Kräfte umfasst das Engagement der UN im Berichtsjahr (Abs. 62). Geplant ist, die »Aktion für Friedenssicherung« (A4P) bis Ende des Jahres 2020 in den 13 Friedenssicherungsmissionen umzusetzen (Abs. 65).

Im Rahmen der umfassenden Integration von Menschenrechten in die Arbeit der Organisation genießt für Guterres die Einbeziehung in umwelt- und klimapolitische Maßnahmen Vorrang. Als Erfolge wertet er ein neues Instrument

zur Planung, Überprüfung und Bewertung menschenrechtsbasierter Entwicklungspolitiken (Abs. 85).

Auch in diesem Jahr ist infolge von Klimaschocks, Konflikten und der COVID-19-Pandemie die Zahl der Notleidenden in neue Höhen geschneilt. 166 Millionen Menschen hätten humanitärer Hilfe bedurft (Abs. 90). Dafür habe Nothilfe in Höhe von über 18 Milliarden US-Dollar zur Verfügung gestanden. So konnten etwa in Jemen monatlich über 13 Millionen Menschen versorgt werden (Abs. 92).

Mit 1,9 Billionen Dollar sind die weltweiten Militärausgaben auf dem höchsten Stand seit dem Jahr 1945 (Abs. 104). Im Fokus von Guterres' eigener »Agenda für die Abrüstung« steht die Frage der Sprengwaffen in besiedelten Gebieten (Abs. 106). Gesonderte Beachtung finden bei ihm außerdem neue Technologien und das Thema Weltraumsicherheit (Abs. 108).

Guterres berichtet über den Fortschritt der Dezentralisierungsmaßnahmen; die Delegation von Befugnissen habe die Handlungsfähigkeit auf Leitungsebene erhöht (Abs. 123). Der neue Einjahresprogrammhaushalt sei ausreichend flexibel, um den Anforderungen der COVID-19-Pandemie zu begegnen (Abs. 126). Sorgen bereiten ihm die wachsenden Liquiditätsprobleme: Der Haushalt weist ein Rekorddefizit von 520 Millionen US-Dollar auf, im Bereich der Friedenssicherung beläuft es sich auf 1,7 Milliarden US-Dollar (Abs. 131).

Henrike Landré

(Dieser Beitrag setzt den Bericht von Henrike Landré, Bericht des Generalsekretärs für die 74. Generalversammlung, VN, 5/2019, S. 223, fort.)